

## „Wissenschafts-Talk“ lockt viele Besucher an



Die Talk-Teilnehmer: Denise Kiesel, Steffen Bayer, Wolfgang Hess, Jens Reich und Gerhard Kuppler (v. l.).

(Foto: Wachter)

„Lauffen will es wissen!“ Die Überschrift zur neuen Reihe mit so genannten Wissenschafts-Talks scheint gut gewählt. Zur Auftaktveranstaltung mit Jens Reich strömten 250 Menschen in die Lauffener Stadthalle. Es ging um das Thema „Klonen“.

Doch zunächst war Stühle schleppen angesagt. Mit so vielen Interessierten hatte die Stadtverwaltung nicht gerechnet. Neben dem Referenten und dem Thema zog offenbar auch das Konzept: Nach einem einführenden Vortrag diskutierte Jens Reich mit dem Lauffener Pfarrer Gerhard Kuppler und zwei Schülern des Hölderling-Gymnasiums, Denise Kiesel (19) und Steffen Bayer (18). Moderiert wurde das Podium von dem Lauffener Wolfgang Hess, Chefredakteur der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“.

Zelle, Chromosom, DNS, Gen: Reich erläuterte zunächst in verständlichen Worten Begriffe, die für den Bauplan des Körpers und die Vererbung wichtig sind. „Klonen ist ungeschlechtliche Fortpflanzung“, definierte er dann. Eine Zelle aus einem Organismus, die die Erbinformation des Spenders trägt, wird in eine entkernte Zelle eingebracht. Wenn das Ziel verfolgt

wird, einen neuen Organismus zu schaffen, wird die Zelle in einen Körper eingepflanzt. Dann spricht man von reproduktivem Klonen. Das Schaaf Dolly ist so entstanden. Geht es darum, Zellen zu züchten, spricht man von therapeutischem Klonen. In einem Brutschrank wird die Eizelle weiterentwickelt, in der Hoffnung, aus den Stammzellen spezialisierte Zelltypen oder gar Organe entwickeln zu können.

Das Klonen von menschlichen Babys, da ließ Jens Reich keinen Zweifel aufkommen, „muss verboten bleiben“. Und dazu sei weltweit auch ein Konsens denkbar. Wie weit man aber beim therapeutischen Klonen gehen will, das sind für ihn „politische Entscheidungen“, auch „Gewissensentscheidungen“. Da müsse in der Gesellschaft eine Meinungsbildung erfolgen.

Wie das gelingen soll, kann sich der Zwölfklässler Steffen Bayer nur schwer vorstellen. Er wünscht sich ethische Richtlinien, die auch die Wahrung von Menschenrechten berücksichtigen. Kann die Kirche dabei mithelfen? Sie kann, wie Pfarrer Gerhard Kuppler deutlich machte, letztlich auch nur auf die Partei-

einwirken. Denn der Platz der Meinungsbildung, da ist er sich mit Reich einig, ist das Parlament.

Generell kann Kuppler dem Thema wenig abgewinnen. Ein „Eingriff in die Schöpfung, langfristig ein Irrweg“ ist für ihn auch therapeutisches Klonen. Es helfe nur wenigen Menschen, koste enorm viel Geld. Letztlich gehe es um die Frage: „Wollen wir das Leben endlos verlängern? Woran darf der Mensch eigentlich noch sterben?“ Weil adulte Stammzellen, also von Erwachsenen, „leider nicht züchtbar sind“ (Reich), werden embryonale Stammzellen gebraucht. Dass „zu viele Embryos sterben müssen“, gehört für Abiturientin Denise Kiesel zu den wichtigsten Argumenten gegen das Klonen: „Das ist ethisch nicht vertretbar.“

Internationale Beschränkungen? Moderator Wolfgang Hess hat Zweifel: „Der wissenschaftliche Fortschritt ist global nicht zu bremsen.“ Auch Jens Reich denkt weiter: „Was tun wir, wenn in Schweden durch Stammzellenforschung eine wirksame Therapie gegen Parkinson entwickelt wird?“ Seine Prophezeiung: „Dann vergessen wir alle moralischen Skrupel und übernehmen die Therapie.“ Thomas Dorn, Heilbronner Stimme